

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 17. Mai 1902.

Nr. 20. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Waidmanns Heimkehr.

Auch wahr.

Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang,
Wird kein Poet sein Lebenlang.



„Postausend, jetzt hab' ich garnicht an diesen verwünschten Neun-Uhr-Ladenschluß gedacht!“

☞ Erklärung. ☜



„Der Bassist singt aber heute recht falsch.“ — „Nun, er spielt ja auch die ‚Rolle des Verräthers‘.“

Die verschwendenden Teppiche.



Rheinfahrt.

(Aus Leutnant von Schmetters „Wir von der Kavallerie“.)

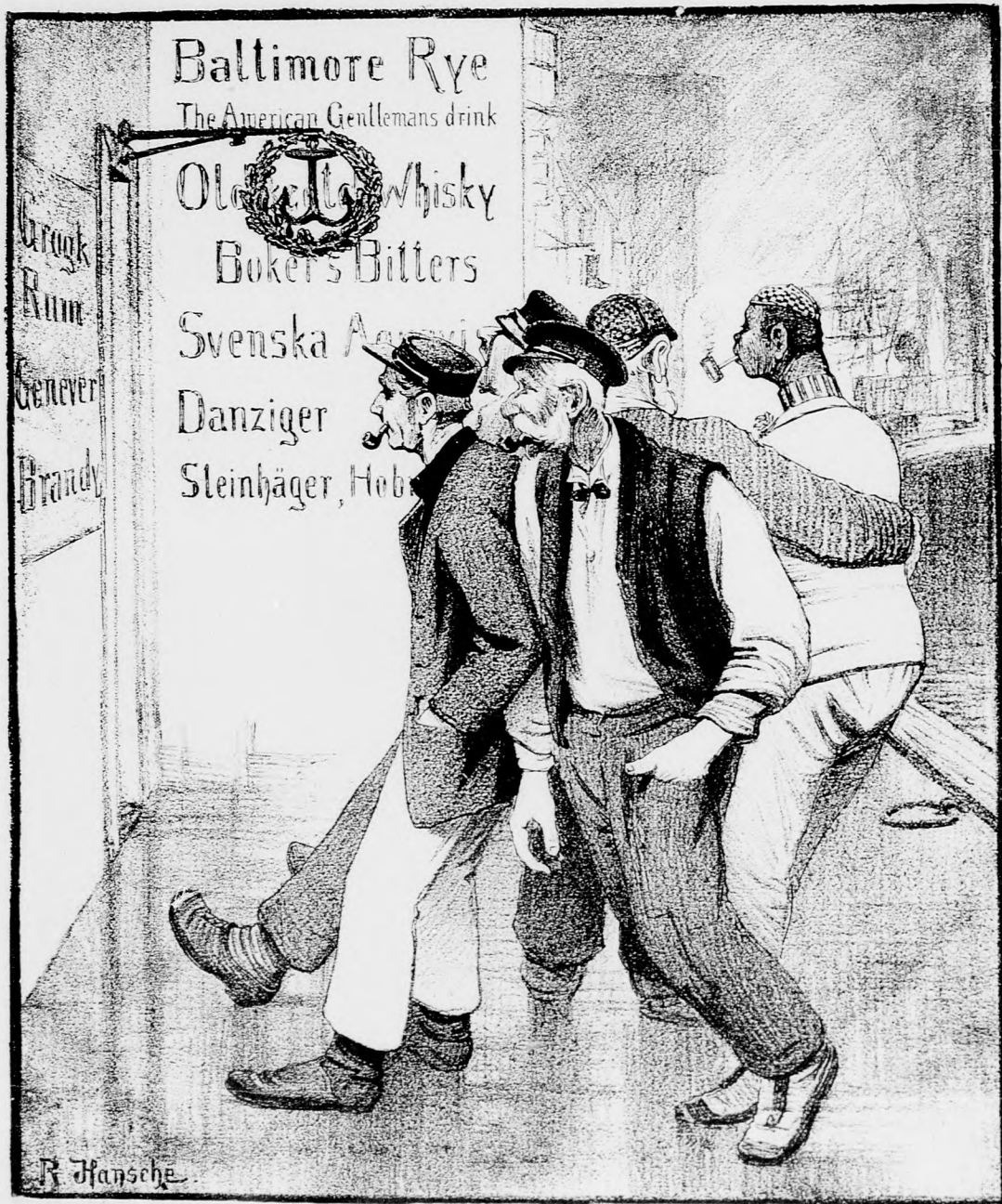
Süngst war Coussing von mir am Rhein,
Dau pste Lurley vorüber;
Als er dem Felsen vis-à-vis,
Sah er bejertig hinüber.

Aber von Baubrin mit gold'nem Haar
Keene Spur zu entdecken
Unb-jrefflich! Wo doch nach ihm
Mädels sonst Hälse recken!

Sache sehr einfach: So 'n Infanterist
Nacht die Aecene nich' munter —
Wenn dort mal ich zu jondeln komm' —
Springt se wie toll herunter!

Th. Müller.

Kultur.



„Min Gott, wat givt' hier nich all to jupen; da kann man wirklich nich begriepen, dat et immer noch Lüd' givt, die von de wejlliche Kultur nids hollen!“

Splitter.

Humoristen sind die eindringlichsten Prediger der Menschheit.

Die Illusionen, die wir uns vom Leben machen, hängen mit unserer Selbstüberschätzung zusammen.

Weil die Mitwelt ein so kurzes Gedächtnis hat, pflegt sie Denkmäler zu errichten.

Die Autorität schadet der Wahrheit oft mehr als die Lüge.

Die Zukunft pfeift so Manchem etwas — das ihm nicht an der Wiege gesungen wurde.

Ein moderner Bettler.

Hausherr: „Was werden Sie sich nun in der Stadt für den Michel kaufen. Doch einen Schnaps?“

Armer Reisender: „Was denken Sie — 'ne Ansichtskarte.“

Boshaft.

Student: „Denk Dir, meine Uhr ist gestohlen worden.“

Bekannter: „Na, da muß das Verlagsamt für den Schaden doch aufkommen?“

Druckfehler.

Julius Kagenfuß, Herrenkonfektion, Hoselieferant verschiedener Fürslichkeiten.

Aus einem Roman.

Ihränen, so dick wie Buttermilch, flossen ihr die Wangen herab.

Unter Pantoffelhelden.

A.: „Nun, Freund, wie war es denn gestern in der spiritistischen Soirée?“

B.: „Grauenhaft, bald drückte mir einer in der Dunkelheit die Hand, bald bekam ich eine schallende Ohrfeige, dann flog mir ein Pantoffel mit solcher Wucht an den Schädel, daß mir Hören und Sehen verging.“

A.: „Aber Bruderherz, dafür gibst Du noch Dein theures Geld aus, das kann ich zu Hause bei meiner Alten alles umsonst haben.“



Sklave: „Ein Missionar wünscht Ew. Majestät zu sprechen. Soll ihn der Koch gleich mit aufs Meuu setzen?“

Probatum est.



„Herr Baron, wissen Sie kein Mittel, um den lästigen Meyer los zu werden? Alle Tage kommt er und stöhnt meinem Blame vor, wie schlecht es ihm geht.“ — „D, da kann ich Ihnen wohl ein Mittel sagen, gnädige Frau; ich habe es bei ihm mit Grisola angewendet: Wenn er wieder kommt und klagt, dann leihen Sie ihm n paar hundert Aronen, der kommt nie wieder!“

Auch eine Strafe.

Richter: Dreimal sind Sie vorbestraft? — Angeklagter: „Jawohl; aber jedesmal unschuldig.“ — Richter: „Das wollen wir dahin gestellt sein lassen; sind Sie verheirathet?“ — Angeklagter: „Jawohl . . . auch unschuldig!“

Fein parirt.



„Aber Ella, in diesem übermäßig defolletirten Kleide willst Du zu Valle gehen?“
„Ja, siehst Du nun Alfred, hättest Du mir gestern das hübsche Collier gekauft, so wäre doch wenigstens die obere Hälfte verdeckt worden!“

Aus der guten alten Zeit.



Offizier: „Da will ich doch gerade mal warten, wie lange der unverschämte Kerl schlafen wird.“

Die schlechte Welt.



„Es ist nicht mehr schön auf dieser Welt, sie ist voll Lug und Trug.“ — „Ja, Ihr Nachbar sagt das auch und behauptet, die hundert Kronen, die er Ihnen vor fünfundzwanzig Jahren gepumpt, habe er heute noch nicht zurück.“ — „Na, da haben

Sie gleich einen Commentar. Das war nämlich im Jahr achtundsiebzig, als er mir das Geld pumpete, und jetzt behauptet er, das seien fünfundzwanzig Jahr. Pfiu, wie man nur so lügen und schwindeln kann.“

Gegenfrage als Antwort.



„Trinken Sie gern Wasser, Herr Biermeier?“
„Bleiben Sie gern sitzen, Fräulein?“

Neid.



Frau A.: „Meine Köchin ist eine Perle.“ — Frau B.: „Nun, Perlen bedeuten Thränen.“

Durchsicht.

Frau: „Der Arzt will mich dieses Jahr nach Norderney schicken!“
 Mann (entsetzt): „Nach dem theuren Norderney? Aber ich bitte Dich, Frau, Du mußt doch Deine Krankheiten etwas unsern Verhältnissen anpassen!“

Reingefallen.



Dame (zu einem lästigen Freier): „Wollen Sie mich wirklich glücklich machen?“
 Herr (schwärmerisch): „Gewiß, mit Entzücken.“
 Dame: „So, dann verzichten Sie auf mich . . .“

Verhauen.



„Sie sind wohl auch beim Ueberbrett,
 schönes Fräulein?“
 „Nein, nur schön, beim — Plaubrett!“

Kasernenhofblüthen.

Wachtmeister (zum Einjährigen, der mit dem Säbel klappert): „Herr Doktor sind wohl gerade in Gedanken durchs Gramen geräffelt?“

„So lange Sie dienen, Schulze, wird die Rubrik ‚Kasernenhofblüthen‘ in den humoristischen Zeitungen nie aufhören!“

Sergeant (zu einem sehr dicken Rekruten, der in seinem Drillrock einige Löcher hat): „Mensch, Sie stehen wieder mal da wie'n Fetzbrot mit Schweizerkäse!“

Unteroffizier (zum Einjährigen, einem Redakteur, der eine Abtheilung falsch führt): „Und Sie machen im täglichen Leben Leitartikel?“

❖ Aha! ❖



Elfa: „Dein Verehrer schickt Dir immer Blumen?“
Erna: „Ja, aber mit ‚Draht‘!“

Immer Geschäftsmann.

Herr Meyer, dem seine Frau Drillinge geschenkt hat und zwar zwei Mädchen und einen Knaben, giebt dies folgendermaßen im Blatt bekannt:

„Geburtsanzeige.“

1/2 Dugend gemischt.

Meyer.

Das verkaufte Automobil

oder



Wenn man



nicht



auf der Höhe



der Zeit steht.

Der Sieger.

Der eine hieß Kohlf, der andere Dampf
Und Fräulein Meier die Kolbe.
Die beide liebten — drum schlugen sie sich,
Daß den Sieger sie wählen sollte.

Herr Dampf hatte Glück, er zog Herrn Kohlf
Eine Quart ins Geficht, daß es klappte.
Er hatte gesiegt — den armen Herrn Kohlf
Der Dreschke zu Hause man schaffte.

„Ach dieser Herr Dampf! Wie interessant!“
Rief Fräulein Meier bewundernd —
Im höchsten Glücke schwamm dieser schon,
Denn das Klang entschieden ermunternd.

Im Geiste schon mit der Geliebten sah
Er knieen sich vor dem Priester.
Doch kaum, daß Herr Kohlf aus dem Korbe war,
Ward die Aussicht für ihn trift und trister.

„Ach, dieser Herr Kohlf! Wie interessant!“
Rief Fräulein Meier ganz selig.
„Wie diese schneidige Narbe ihn ziert —
O Du herrlicher Mann, Dich erwähl' ich!“

Mit tiefem Grolle hört es Herr Dampf,
Dann knirscht er: „Der Kerl hat die Siebe
Und doch ward der Sieg ihm: echt weiblich,
fürwahr!
Das war meine letzte Liebe!“

Th. Müller



Entsprechende Liebe.

„Der Assessor liebt seine Braut wirklich
abgöttisch.“ — „Sie hat ja auch ein
Heiden-Geld.“

Getheilter Schmerz, halber Schmerz.

Junge Frau: „Wo ist mein Mann?“
Dienstmädchen: „In der Küche bei
meinem Bräutigam; ich glaube, Madame, die schütten sich gegenseitig das Herz aus, weil Sie diesen Mittag selbst gefocht haben!“

Gewissenhaft.



A.: „Hier kommt mein Freund Lehmann mit seinem dressirten spanischen Hunde, von dem ich Dir immer so viel erzählt habe. Da werd' ich Dich gleich vorstellen.“ (Zu Lehmann): „Sie erlauben! Herr Müller! Mein Freund Lehmann! Der spanische Hund!“

Getheilter Schmerz, halber Schmerz.



Konkurrenz.

Herr (zu einem, in einer Gesellschaft sich produzierenden Gedankenleser): „Probiren Sie Ihre Kunst einmal bei dem Herrn dort — er ist Dichter!“
„Bei Dichtern prinzipiell nicht, die suchen selbst welche!“

Beim Arzt.

Doktor: „Wo fehlt's Ihnen denn eigentlich.“
Bauer: „Ich weiß net, es jodelt immer so im Bauch!“

Kindlich.

Mama (erzählend): „Später stellte sich heraus, daß eine Elster die silberne Gabel gestohlen und in ihr Nest geschleppt hatte.“
Die kleine Else: „Aber, Mama, essen die Elstern denn auch mit Messer und Gabel?“

Immer Seemann.

„Wollen Sie bei der Landensfahrt vorn sitzen?“
Nein, Achterdeck.“

Backfisch-Malice.



„Was sagst Du blos, Ella hat sich mit Doktor Süßnabel verlobt!“ — „Ach, der bekannte Kinderarzt! Vor einem Vierteljahr, als sie die Majern hatte, hat er sie ja behandelt!“

✻ Schlechter Abschluß. ✻



Baron: „Na wie ist die letzte Treibjagd ausgefallen.“ — Treiber: „Schlecht is diesmal gange, Herr Baron, auf oan Hasen sein zwoa ang'schossene Treiber troffen!“

Glosse.

Eifersucht, ein Maß der Liebe?
Allerdings . . . der Eigenliebe.
Österr. Unguar.

✻ Pexirbild. ✻



Wo ist der Photograph?